



# Das Büro mitten auf der Baustelle

## Rechteckig, praktisch, gut: Arbeitsplatz Container

### INTERVIEW

#### „Tief hängende Früchte zuerst ernten“

Matthias Hartung, Vorstandsmitglied von RWE Power und Vorstandsvorsitzender des Deutschen Braunkohlen-Industrievereins, sprach Mitte Mai bei der Jahrestagung in Leipzig über die Perspektiven seiner Branche – und über Klimapolitik.

*Herr Hartung, wie kriegen wir in Deutschland den Klimaschutz Ihrer Ansicht nach am Besten auf die Reihe?*

**HARTUNG** Durch die neuen Technologien. Wir müssen dabei sauber unterscheiden zwischen dem, was heute machbar ist, was morgen möglich erscheint und was übermorgen denkbar ist. Das heute Machbare müssen wir tun, das morgen Mögliche und übermorgen Denkbare vorbereiten.

*Was bedeutet das für die Braunkohle?*

**HARTUNG** Kennen Sie die 20-80-Regel? Sie sagt zum Beispiel, dass man mit 20 Prozent des Aufwands 80 Prozent

des Ergebnisses erreicht. Die ältesten 20 Prozent der Autos oder 20 Prozent der Öl- und Gasheizungen verursachen 80 Prozent der vermeidbaren Emissionen. Eine Energie- und Umweltpolitik, die darauf hinwirkt, dass diese tiefhängenden Früchte zuerst geerntet werden, dient dem Klimaschutz am meisten und am schnellsten. Für RWE heißt das: Heute BoA 2 & 3 bauen, alte Anlagen dafür stilllegen und mit einem Schlag Effizienz und Klimaverträglichkeit um 30 Prozent steigern, morgen das Trockenbraunkohlekraftwerk zur technischen Reife bringen und für übermorgen das CO<sub>2</sub>-freie Kraftwerk entwickeln.

**NEURATH** Dutzende Container grauen Blechs, wie Seekisten auf dem Deck eines Atlantik-Liners übereinandergetürmt. Mehrere Stapel mit zusammen über 300 dieser Blechboxen stehen auf der Baustelle. Dass Sie anders als klassische Container Fenster haben, zeigt: Sie bunkern kein Baumaterial, sondern beherbergen Menschen.

Das soll eine humane Arbeitswelt sein?

Der Blick ins Innere überrascht:

Ingo Jährlings Büro ist hell und blitzsauber, hat weiße Wände,

Neonleuchten an der Decke, einen großen Schreibtisch, einen PC mit Flachbildschirm – Business as überall,

auch beim Konsortium Hitachi/ Alstom auf der BoA-Baustelle, wo Jährling als Projektmanager Construction



arbeitet. „Hier lässt es sich gut arbeiten“, stellt Jährling klar. Nur der Blick aus dem Fenster verrät die ungewöhnliche Umgebung: Kühlturm und Treppentürme sind in Sicht.

#### Das Containerdorf wächst

Im kommenden Jahr, während der Hochphase der Bautätigkeit, werden sogar über 1.000 Bürocontainer auf

der Baustelle stehen. Die Stapel wachsen mit den Bauabschnitten.

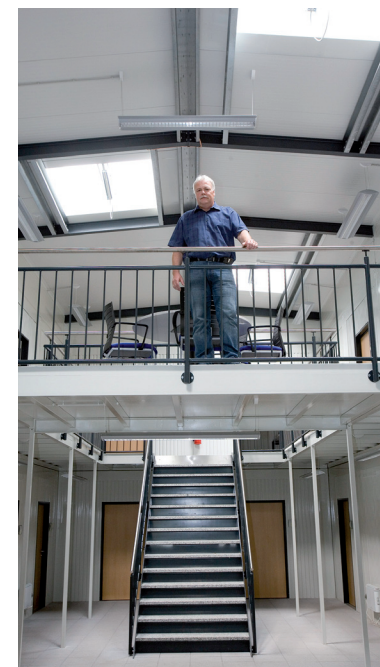
Auf dem BoA-Gelände steht eine bunte Mischung aus Con-

tainern. Kaum eine Baustelle kommt mehr ohne diese eckigen Schachteln aus. Die arbeiterromantischen Zeiten der Baubuden sind längst vorbei.

„Koordination und Detailplanung werden aus den städtischen Büros der

Architekten und Ingenieure immer mehr auf die Baustelle verlagert“, sagt RWE-Bauleiter Werner Hartwich. Das sorgt für kurze Wege, spart Zeit. Bislang haben erst die Bauleiter und Ingenieure von Hitachi/Alstom ihr neues Domizil bezogen. Es folgen Mannschaftsunterkünfte und weitere Sanitäreinheiten. Schließlich wächst das Containerdorf noch zu einer kleinen Stadt, denn im kommenden Jahr sind mehr als 4.000 Menschen auf der BoA-Baustelle in Neurath beschäftigt. Noch hat Ingo Jährling sein Büro nicht ganz eingerichtet. Es fehlen noch die Pläne an der Wand und das ein oder andere private Foto. Immerhin wird er rund drei Jahre sein Büro auf der Baustelle in Neurath haben. 2010 wird das Kraftwerk als modernstes und effizientestes seiner Art ans Netz gehen. Dann wird Jährling weiterziehen samt Computer, Akten und Container – zur nächsten Großbaustelle.

Architekten und Ingenieure immer mehr auf die Baustelle verlagert“, sagt RWE-Bauleiter Werner Hartwich. Das sorgt für kurze Wege, spart Zeit. Bislang haben erst die Bauleiter und Ingenieure von Hitachi/Alstom ihr neues Domizil bezogen. Es folgen Mannschaftsunterkünfte und weitere Sanitäreinheiten. Schließlich wächst das Containerdorf noch zu einer kleinen Stadt, denn im kommenden Jahr sind mehr als 4.000 Menschen auf der BoA-Baustelle in Neurath beschäftigt. Noch hat Ingo Jährling sein Büro nicht ganz eingerichtet. Es fehlen noch die Pläne an der Wand und das ein oder andere private Foto. Immerhin wird er rund drei Jahre sein Büro auf der Baustelle in Neurath haben. 2010 wird das Kraftwerk als modernstes und effizientestes seiner Art ans Netz gehen. Dann wird Jährling weiterziehen samt Computer, Akten und Container – zur nächsten Großbaustelle.



Platz genug: Containerbürohaus

## Sonderfarben für das Blechkleid

### Spezialisten entwickelten neue Farbtöne für BoA 2 & 3 – Ziel: Optimale Einbindung in die Umgebung

Die Fassaden des neuen Kraftwerks werden in metallisch schimmernden Farbtönen mit fein abgestufter Grau-Blau-Pigmentierung ausge-

führt – die niedrigeren Gebäude in einem dunkleren, die 173 Meter hohen Kesselhäuser in einem helleren Ton. Die drei neuen Farb-

töne wurden von Spezialisten eigens für BoA 2&3 entwickelt. Im Auftrag von RWE arbeiten das Münchner Architekturbüro fcg Architekten, der Kölner Lackhersteller Akzo Nobel GmbH und die ThyssenKrupp Hoesch Bausysteme GmbH in Kreuztal bei Siegen an der Fassadengestaltung.

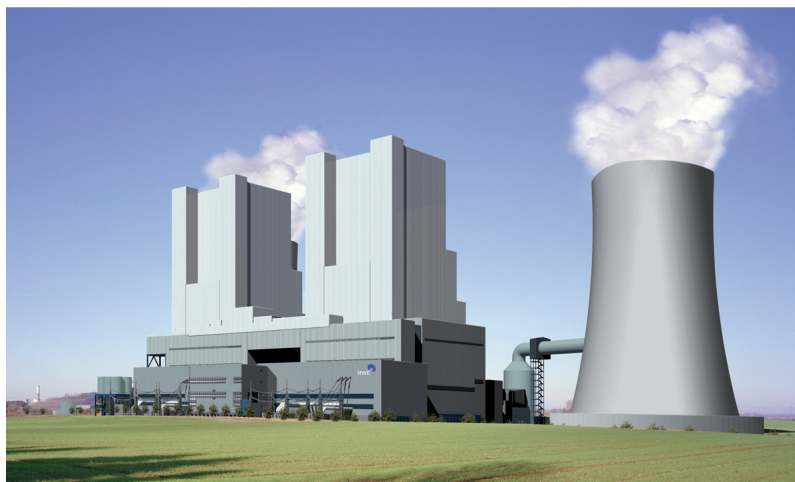
#### Größter Auftrag

„Wir haben uns die Farbgebung nicht einfach gemacht“, berichtet Björn Seidel, stellvertretender Projektleiter bei RWE Power. „Unser Ziel ist es, nicht nur technische und wirtschaftliche Erfordernisse zu berücksichtigen, sondern vor allem, die Anlage optisch bestmöglich in die Umgebung einzubinden.“

ThyssenKrupp wird für BoA mehr als 400.000 Quadratmeter Dach- und Wandelemente aus dünnwandigem Stahl liefern. RWE-Projektleiter Seidel: „Es ist der größte Auftrag in der Geschichte des knapp 40 Jahre alten Unternehmens.“

#### Zweischaliger Aufbau

Das stählerne Vormaterial wird mit besonders witterungsbeständigen Lacken beschichtet und dann zu Kassetten und Trapezprofilen für die Innen- und Außenseiten der zweischalig aufgebauten Kraftwerkswände verarbeitet. Dazu kommen die Bleche für die Dachflächen. Der zweischalige Wandaufbau mit einer Zwischenschicht aus Mineralwolle sorgt für erstklassige Luftschall- und Wärmedämmwerte.



## KOMPAKT

### RWE Power schafft 250 neue Arbeitsplätze

RWE investiert in den kommenden Jahren Milliarden in den Klimaschutz. Dazu werden moderne und effizientere Kraftwerke gebaut, so wie der BoA-Doppelblock in Neurath. Investitionen, die sich auch in Arbeitsplätzen widerspiegeln. Denn RWE Power braucht im rheinischen Revier zusätzliche Mitarbeiter. In diesem und im kommenden Jahr werden 250 neue Stellen geschaffen. Vor allem in den Kraftwerken wird neues Personal benötigt. Aber auch in den Tagebauen, den Veredlungsbetrieben und in der Verwaltung sind Stellen zu besetzen. Darüber hinaus will RWE Power auch im Ausbildungsbereich deutlich zulegen. So sollen bis 2011 zusätzlich 40 Ausbildungsplätze geschaffen werden – macht 200 mal neue Chancen für junge Leute.

### Broschüre mit Tipps zum Energiesparen

In einer neuen Broschüre von RWE finden Verbraucher Hunderte von Tipps rund um das Thema Energieverbrauch – und wie man ihn um bis zu 75 Prozent vermindern kann. Zusätzlich enthält die Broschüre nützliche Adressen. Sie ist kostenlos erhältlich unter Tel. 0180/123 4000 (3,9 Cent/Min. aus dem T-Com-Festnetz) oder liegt als PDF-Datei zum Herunterladen bereit unter [www.rwe.com/energiesparoffensive](http://www.rwe.com/energiesparoffensive). Interessenten klicken weiter zu Kundencenter online, Infos & Dialog und „Servicebroschüren bestellen“.

### Weitere Informationen

liefert eine Broschüre, die bei RWE Power unter Tel. (02181) 23 72 20 10 bestellt werden kann. Interessenten können sich außerdem unter [www.rwe.com](http://www.rwe.com) im Bereich RWE Power umsehen, wo weitere Fakten über BoA 2 & 3 zusammengetragen sind.